

Wachsen und vergehen

Am Montagabend lud Sebastian Frommelt ins Archiv-Atelier, das ehemalige Malatelier Anton Frommelt (1895–1975) in der Spania Vaduz, zum Kunstdialog. Carol Wyss stellte eigene Werke den Malereien von Anton Frommelt gegenüber. Gibt es Parallelen, und wenn ja, welche?

Vaduz. – Carol Wyss wählte zwei ihrer Blütenbilder aus. Ihre Radierungen zeigen wilde Blumen, Unkraut, doch bei näherem Hinsehen offenbart sich der Sommerflieder und die Kornblume als ein Zusammenschluss aus menschlichen Knochen. Als Gegenüberstellung suchte sie von Anton Frommelt das «Allegorische Selbstbildnis» 1948/1957 und ein Blumenstilleben von 1966 aus.

1928 trat Frommelt in die Politik ein. Von 1933 bis 1945 legte er sein Priesteramt zurück, um sich als Landtagspräsident und Vizeregierungschef den Belangen Liechtensteins zu widmen. Nach Kriegsende, als Fünfzigjähriger, legte er alle politischen Ämter nieder, um sich nun in erster Linie der Malerei zu widmen. Als Vermittler und Berater für Kunst am Bau und für die Gestaltung von Briefmarken war er eine wichtige Anlaufstelle für regionale Künstler.



Auf der Suche nach Parallelen: Die Künstlerin Carol Wyss stellt eigene Werke jenen des Künstlers Anton Frommelt gegenüber.

Bild Urs Bärlocher

Faszinierendes Selbstbildnis

Carol Wyss ist fasziniert von Frommelts «Allegorischem Selbstbildnis», weil es aus seinem Oeuvre heraussticht. Sein Blick ist es, der sie nicht loslässt, er scheint Zweifel mit sich zu tragen, etwa, was wird nach dem Priestersein. Um sich herum malte Frommelt den Tod und das Leben, wobei Wyss eher denkt, dass es das Böse und einen Engel verkörpert. Sehr mutig findet sie die entblösste Brust. Das Stilleben fin-

det sie sehr spontan gemalt, ohne jemandem gefallen zu wollen, mit expressivem schwarzem, gespachteltem Hintergrund. Es ist aber konkret und mit Licht und Schatten modelliert und in beiden findet sich die Räumlichkeit und Komposition. Während der Entstehung des Bildes konnte Frommelt nicht mehr in die Natur und hat sich diese ins Atelier holen lassen.

Leben und Tod

Bei beiden Malern ist das Wachsen und Vergehen, Leben und Tod Thema. Carol Wyss bildet Unkräuter ab, die

sich ihren kraftvollen Weg durch Beton bahnen. Sie verwandelt menschliche Knochen zu einem lebenden, wachsenden Symbol, dem einer Blume. Die Arbeit an der Druckplatte ist eine sehr physische. Diese physische Kraft findet sie auch in Frommelts Werk.

Die Besucher äusserten noch weitere interessante Assoziationen, Aspekte und Parallelen. Die Kunst von Carol Wyss ist eine konzertierte Suche nach der Struktur der Dinge. Existierende, anerkannte Strukturen werden zerlegt, wieder zusammengefügt und in

neue, ungewohnte Objekte und Sichten umgewandelt. Es geht um das Finden einer Ordnung, das Herbeiführen von Chaos, das Erkennen, Wahrnehmen und Schaffen einer neuen Ordnung. Die 1969 geborene Künstlerin lebt und arbeitet in London und Liechtenstein.

Wie Sebastian Frommelt zum Abschluss sagte, werde man weitere Werke aus dem Archiv-Atelier den Werken heutiger Kunstschaffender gegenüberstellen. (cb)

Weitere Infos: www.archiv-atelier.li

2/2 Vaterland Mittwoch 16. Mai 2012